

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 78.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 s., in dem Bezirk 1 M. — s., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 s., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 6. Juli

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 s., bei mehrmaliger je 6 s. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

N. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung,

betreffend das Ergebnis der im Frühjahr 1889 vorgenommenen Farrenschau.

Gemeinden.	Namen der Farrenhalter.	Qualitätsstf.			
		I.	II.	III.	unbrauchbar.
Altensteig.	Christoph Bühler.	3	2		
"	Joh. Roh.		1		
Altensteig Dorf.	Jak. Kern.	1	1		
Beihingen.	Peter Böhnet.	1	1		
Bernsd.	Joh. Weid.	1	1		
Beuren.	Mich. Kalmbach.	1	1		
Böfingen.	Jak. Härtle.	1	1		
Ebershardt.	Jr. Böhnet.	1	1	1	
Ebhäusen.	Chr. Gutkunst.	1	2	1	
Effringen.	Jak. Höhn.	4	1		
Egenhausen.	Gottl. Welker.	2	2		
Emmingen.	Jak. Röh.	1		2	
Enzthal.	Jr. Frey.		1		
Gompelscheuer.	Matth. Kalljaß.		1		
Ettmannsweiler.	Jak. Zoller.		2		
Fünfronn.	Conr. Waidelich.		2	1	
Garrweiler.	Del. Seid.	1	1		
Gaugenwald.	Gutsbes. Stein.	1			
"	Michael Schauble.	1			
Gültlingen.	Chr. Kinderknecht.	4			
Hätterbach.	Müller Rapp.	2	3	1	
Alt-Ruisra.	Chr. Dinglers Wt.	1			
Helshausen.	Joh. Wideler.	1	1		
Mindersbach.	Joh. Köhler.	1	2		
Nagold.	Stadtgemeinde.	4	2		
Oberschwandorf.	Mich. Hölze.	1	2		
Oberthalheim.	Bernh. Ade's Ww.	2	1		
Pfrondorf.	Joh. G. Reutz.	1	1		
Rohrdorf.	Joh. G. Bühler.	1	1		
Rothfelden.	Gottl. Ungericht.	2	1		
Schietingen.	Löwenw. Gutkunst.	1	1		
Schönbronn.	Michael Kugel.	1	2		
Simmersfeld.	Jr. Waidelich.	1	2		
Spießberg.	Joh. Bühler.	1	1		
Sulz.	Joh. Fr. Röh.	1	1	2	1
Ueberberg.	Jak. Morhardt.	1	1	2	
Unterschwandorf.	Gutspächter Treiber.		1		
Unterthalheim.	Joseph Alnt.	1	1	1	
Walldorf.	Daniel Rapp.	2	1	1	
Wohrhardt.	Rothfuß.		1		
"	Seeger.	1			
Warth.	Joh. Luz.	1	1		
Wenden.	Jak. Hörder.		1		
Wibberg.	Mittelmüller Wiedmaier.	2	1	1	1

37 | 37 | 35 | 8

Die vorstehende Uebersicht über das Ergebnis der im Laufe dieses Frühjahr im Bezirk vorgenommenen Farrenschau wird hiemit gemäß § 21 der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Farrenhaltung vom 16. Juni 1882 veröffentlicht.
Den 5. Juli 1889.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Aushebungsgeschäft von 1889.

Die Militär-Aushebung seitens der N. Ober-Erjagkommission findet heuer statt

1) bezüglich der als dauernd untüchtig, sowie der zur Erjag-Reserve und zum Landsturm 1. Aufgebots in Vorschlag gebrachten Mannschaft am

Freitag den 12. Juli d. Js.

von morgens 7 Uhr ab,

2) bezüglich der als tüchtig und aushebungsfähig bezeichneten Mannschaft am

Samstag den 13. Juli d. Js.,

ebenfalls von morgens 7 Uhr ab,

je auf dem Rathaus in Nagold statt, und erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, die vor die N. Ober-Erjagkommission zu beordernden Militärpflichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen vormittags 7 Uhr präzis, mit ihren Lösungsscheinen versehen, auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben; auch sind die Militärpflichtigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Wehr-Ordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und § 71 Ziff. 7, vergl. mit §. 72 Ziff. 3 der Wehr-Ordnung, aufmerksam gemacht werden, wonach die Entscheidungen der N. Obererjagkommission endgiltig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Erjagkommission etwaige Anliegen vorzutragen. Auf möglichste Reinlichkeit der Militärpflichtigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat nach § 65 Ziff. 6 der Wehr-Ordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher orts-tüchtige Fehler von Militärpflichtigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie — so weit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden und falls dies je in einem Falle unterlassen worden wäre, vor der Aushebung bei dem Unterzeichneten nachholen.

Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Train mit Rücksicht auf Familien-Verhältnisse nicht designiert wird und daß derartige Gesuche nicht angenommen werden.

Die Eröffnungs-Urkunden der Vorladungen der Militärpflichtigen sind spätestens bis zum 5. I. Mts. hieher einzufenden.

Die Beziehung der H. Ortsvorsteher zum Aushebungs-Geschäft wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Schließlich sieht sich der Unterzeichnete wiederholt veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Militärpflichtige, welche ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem andern Aushebungsbezirk in Dienst, in Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig und dorthin zu überweisen sind. Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung spätestens im Aushebungstermin zu stellen sind.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Stammrollen pro 1887, 1888, 1889, höherer Weisung gemäß bis zum 5. I. Mts. unter Anschluß der Geburtslisten zuverlässig hieher vorzulegen.

Den 24. Juni 1889.

Civil-Vorsitzender der Erjagkommission:
Oberamtmann Dr. Gugel.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Krankenversicherungspflicht der im Betrieb des Familienhauptes beschäftigten Angehörigen desselben.

Die Ortsvorsteher werden auf die Erlasse des N. Ministeriums des Innern vom 14. Juni d. J. (Amtsblatt S. 158 ff.) mit dem Auftrag hingewiesen, mit aller Strenge dahin zu wirken, daß die in dem Erlaß S. 159 bezeichneten Angehörigen der Landwirte zur Krankenpflege-Versicherung angemeldet werden.

Da aber die letztere sich nicht bloß auf landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten erstreckt, sondern auch auf das Hausgefinde, so folgt, daß gleicher Weise auch erwachsene Söhne, Töchter und sonstige Verwandte des Familienhauptes, welche mit diesem zusammenleben und mit häuslichen Arbeiten wie Dienstboten beschäftigt werden, der Krankenversicherungspflicht unterliegen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß auch diese Personen angemeldet werden.

Den 5. Juli 1889.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Die Ortsvorsteher

werden auf den im neuesten Ministerialamtsblatt No. 11 enthaltenen Erlaß des N. Ministeriums des Innern vom 5. Juni d. J., betreffend den Handel mit künstlichen Kaffeebohnen, besonders hiemit aufmerksam gemacht.

Den 3. Juli 1889.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Kassenberichte der Gemeindepflege betreffend.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Ein-sendung der Kassenberichte der Gemeindepflegen für die Monate April, Mai, Juni d. J. noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, Versäumtes unverweilt nachzuholen.

Den 4. Juli 1889.

N. Oberamt. Dr. Gugel.

Stadtschultheiß Rau in Liebenzell ist von seinem Amt zurückgetreten. Dagegen wurde er durch sein hohes Alter und dem Wunsch, der schweren Lasten eines Ortsvorstands entledigt zu sein, bestimmt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Herrenberg, 2. Juli. Bergangenen Samstag abend geriet der Tagelöhner Jakob Raurer in Gärtringen mit dem Bauern Heinrich Röhle daselbst wegen seiner Tagelohnsforderung in Streit, in dessen Verlauf dieselben handgemein wurden. Der letztere erhielt dabei einen Messerstich in die Schulter, der bis in die Lunge drang, so daß an dem Auskommen des Verletzten, der Familienvater ist, nach ärztlichem Ausspruch zu zweifeln ist. (N. Tagbl.)

Stuttgart, 3. Juli. Von einer Seite, die er für unbedingt zuverlässig hält, will der Karlsruher Korrespondent der N. Zig. erfahren haben, daß der Kaiser bei seinem jüngsten Aufenthalt in Süddeutschland wiederholt Anlaß genommen hat, über den Zwischenfall mit der Schweiz sich auszusprechen. Der Kaiser habe dabei sein Bedauern erklärt, daß die beiden Völker, die so lange und so innig miteinander befreundet seien, jetzt in einen Streit geraten wären, sie wüßten selbst nicht wie. Die Hand-

habung der Fremdenpolizei in der Schweiz habe freilich schon seit längerer Zeit Deutschland Anlaß zu Klagen und Beschwerden gegeben. Es sei aber nach den aus der Schweiz jetzt vorliegenden Berichten anzunehmen, daß auch in dortigen maßgebenden und unbefangenen Kreisen sich die Ueberzeugung Bahn breche, daß die schweizerische Fremdenpolizei einer gründlichen Reorganisation bedürfe; derartige Aenderungen seien denn auch schon thatsächlich angebahnt. So zweifle der Kaiser nicht, daß binnen kurzer Zeit die jetzigen Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden und daß sich das frühere gute Verhältnis bald wieder herstellen lassen würde.

Aus den Jubiläumstagen. Um sich ein Bild von dem riesigen Verbrauch über die Jubiläumstage machen zu können, teilen wir unsern verehrten Lesern mit, daß ein hiesiges Messgeräthgeschäft (Casimir Spielmann, Hoflieferant), um auf dem Laufenbleiben zu können, allein ca. 140 Schweine, 70 Kälber und 25 Stück Großvieh im Gesamtgewicht von 40835 Pfund und im Wert von 21900 M. schlachtete.

Göppingen, 1. Juli. Alles ist fertig zum Sängertag, bis auf die Wohnungsfrage, welche noch Sorge macht, es fehlt nämlich noch eine große Zahl von Quartieren für die Sänger. Bis jetzt sind 121 Vereine und Deputationen von Vereinen angemeldet; es werden etwa 3000 Sänger hier übernachten. Die Wohnungscommission ist täglich bemüht, Quartiere aufzutreiben, allein es ist ihr trotz aller Anstrengungen bis jetzt noch nicht gelungen, die erforderliche Zahl zu gewinnen, 1000 Sänger werden von Wirtin beherbergt, 700 in städtischen Gebäuden untergebracht, in Privathäusern sind 640 angenommen; so daß immer noch Quartiere für 6—700 Sänger fehlen.

Man schreibt aus Göppingen: Am nächsten Sonntag und Montag findet bekanntlich hier das XXII. Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes statt, wozu sich 123 Vereine mit 4166 Sängern angemeldet haben. Das Fest gewinnt eine Ausdehnung, wie sie von keinem früheren Liederfeste im Schwabenland erreicht wurde. Am Wettgesang werden sich 44 Vereine beteiligen, so daß man sie in zwei Abteilungen, die einen Sonntag vormittags, die andern nachmittags vornehmen muß.

Aus Anlaß des am 7. und 8. ds. Mts. in Göppingen stattfindenden Liederfestes des Schwäbischen Sängerbundes wird die Gültigkeitsdauer der vom 6. bis 8. Juli im innern würt. Verkehr nach Göppingen zu lösenden Rückfahrkarten allgemein bis einschließlich Mittwoch den 10. Juli verlängert.

Dortmund, 2. Juli. Schwurgerichtsprozess gegen die Haupturheber des Bergarbeiterkrawalls. Verurteilt wurden auf der Zeche „Schleswig“ 8 Arbeiter zu 1 1/2 bis 5 Jahren Gefängnis.

Die Bergleute wollen sich zu Verbänden zusammenschließen. So hat sich in Essen ein Verband „Schlägel und Eisen“ gebildet, und neu errichtet soll ein Verband werden, der sich über ganz Rheinland und Westfalen erstrecken und die Hebung des Bergarbeiterstandes in geistiger und materieller Beziehung zum Zweck haben soll. In den Statuten ist auch die Gründung einer Kasse vorgesehen, aus welcher arbeitslose und gemäßigete Genossen, sowie die im Interesse des Verbandes reisenden Bergleute unterstützt werden können.

Berlin, 2. Juli. In Marinekreisen verlautet, daß der Kaiser vor der englischen Reise nicht nach Berlin zurückkehrt, sondern von den Losoten nach Wilhelmshaven und von dort mit der ganzen Flotte nach Cowes geht.

Berlin, 2. Juli. Eine Leibgarde der Kaiserin wird, wie es heißt, demnächst geschaffen. Dieselbe wird aus 24 Mann bestehen und von einem Offizier nebst 2 Unteroffizieren befehligt werden.

Berlin, 3. Juli. Wie der „Voss. Ztg.“ aus der Mitte der am hiesigen Polytechnikum studierenden Klassen mitgeteilt wird, ist am 23. Juni bei acht derselben Hausdurchsuchung vorgenommen und einer verhaftet worden. Vor etwa einem Monat sei ein ähnlicher Fall vorgekommen, wobei zwei Universitätsstudenten verhaftet worden seien.

Die Begegnung unseres Kaisers mit der Königin Viktoria von England, zu welcher ihn auch die Kaiserin begleiten wird, findet nicht in London, sondern im Sommerloch Osborne bei Cowes auf der Insel Wight statt. Die ursprünglich für einen anderen Tag in Aussicht genommene Flottenparade

bei Spithead ist deshalb auf den 8. August verlegt, weil das Parlament den Wunsch ausgesprochen hat, den deutschen Kaiser bei seiner Anwesenheit in England offiziell begrüßen zu können.

Der Kaiser hat für die Zeit, während welcher der Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung zu übernehmen, den Prinzen Heinrich, seinen Bruder, mit der Stellvertretung des Kronprinzen im genannten Protektorat beauftragt. — Die Preisrichter der Pariser Weltausstellung haben den deutschen Künstlern Uhde, Liebermann und Köppen die große goldene Ehrenmedaille verliehen.

Das Brauntweinsteuergesetz hat in seiner praktischen Handhabung, namentlich den kleinen Brennereien und den Obstbrennereien in Süddeutschland Anlaß zu Beschwerden gegeben. Wie die „Kölnische Zeitung“ hört, sind Vorkarbeiten zu einer Revision des Gesetzes nach dieser Richtung im Gang und ist demnächst eine Erleichterung für diese Brenneriegattungen zu erwarten.

In Wyren (Kreis Pless) lebt dem „Niederöschl. Anz.“ zufolge die Arbeiterfrau Sophie Krozetz, welche 115 Jahre zählt. Wegen Altersschwäche kann die Greisin seit mehreren Jahren nicht mehr das Bett verlassen.

Schweiz.

Bern, 1. Juli. Die Schweiz zeigt sich jetzt bekräftigt, allem vorzubeugen, was fremden Regierungen Anlaß zu Beschwerden geben könnte. Der Graf von Paris wollte seinen Sommeraufenthalt in Bevey nehmen. Die eidgenössischen Behörden ließen ihn wissen, daß sie ihm den Aufenthalt nur gestatten würden, wenn er sich politisch gänzlich ruhig verhalten würde, da die Schweiz nicht auch mit Frankreich Schwierigkeiten haben wolle. Daraufhin verzichtete der Graf auf seine Reiseabsicht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. In Brünn ist heute ein Ausstand der Stoffarbeiter eingetreten, nachdem die Fabrikanten eine 20prozentige Lohnerhöhung abgelehnt haben. Die Zahl der Ausständischen beträgt gegen 6000.

In den Wiener Delegationen wurde am Dienstag konstatiert, daß 1890 die ganze österreichische Armee mit dem neuen Repetiergewehr bewaffnet sein wird. Die Forderungen dafür wurden anstandslos genehmigt.

Eine Gesellschaft von 850 Ungarn ist von Italien zum Besuche der Weltausstellung nach Paris gereist. Der Ausflug hat aber keinerlei politische Bedeutung.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Gestern fand der jährliche Mobilmachungsvorversuch statt. Um Mitternacht wurden die Mobilisierungsbefehle entriegelt, Kurier nach allen Richtungen geschickt, und von den Generalquartieren nach den Truppenkommandos telegraphiert, und in wenigen Stunden war diese Mobilisierung auf dem Papier beendet. Auch die Eisenbahngesellschaften bemühten sich, zu zeigen, daß sie ihrer Aufgabe im Ernstfalle gewachsen seien.

Paris, 3. Juli. Heute fand in den Gruben zu Saint Etienne eine Explosion schlagender Wetter statt. Gegen 300 Arbeiter waren eingefahren; bisher sind zahlreiche Leichen und nur wenig Lebendige herausgeholt worden. Man befürchtet, daß 200 Personen umgekommen seien.

Der Pariser „Siecle“ bespricht neuerdings die allgemeine Lage, insbesondere das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland und die Chancen des nächsten Krieges zwischen den beiden Ländern. Besondere Bedeutung erlangt dieser Artikel durch den Umstand, daß der „Siecle“ den französischen Regierungskreisen sehr nahe steht und sogar als das Organ des Präsidenten Carnot gelten kann, so daß wir also in den Enthüllungen des Blattes die in den maßgebenden Kreisen herrschende Meinung erschließen dürfen. Der „Siecle“ hält den Krieg für unvermeidlich und zwar ist 1891 das Jahr, in dem er den Ausbruch der Feindseligkeiten erwartet, weil dieses Jahr dem Ablauf des jetzt zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden handelspolitischen Verhältnisses voraussetze und infolge dessen der Vorkäufer zu einer ersten ökonomischen Schwächung Deutschlands sein werde! Thatsache sei, daß augenblicklich Niemand Reizung habe, den Faden zu zerreißen, an welchem seit mehreren Jahren ein allgemeiner Krieg hänge; doch liege dies nicht daran,

daß das Friedensbedürfnis ein allgemeines sei, sondern Niemand sei bereit oder habe das Gefühl einer so großen Ueberlegenheit über seinen Nachbar, um des Sieges sicher zu sein, selbst mit Hilfe der vorhandenen Bündnisse nicht. So weit Frankreich hierbei in Frage kommt, mag der „Siecle“ Recht haben und so enthalten die Ausführungen des Blattes wenigstens in einem Punkt die Wahrheit. Jedenfalls aber bleibt es recht interessant, daß die Friedensschalmeien, die zur Eröffnung und zum Gelingen der Ausstellung erklingen sind, schon nach so kurzer Zeit wieder der Kriegstrompete Platz gemacht haben.

Die Franzosen haben in Pantin bei Paris schon wieder einen „deutschen Spion“ gefangen, nur wissen sie noch nicht genau, ob es wirklich ein echter ist, oder ob sie abermals im Uebereifer einen Fehlgriff gethan haben. Der Verhaftete ist ein Württemberger Namens Martin Kohn und befindet sich im Besitz zahlreicher Empfehlungen von Geistlichen zum Besuch von Wallfahrtsorten. Kohn und Wallfahrer? Das muß allerdings verdächtig sein.

Italien.

Rom, 3. Juli. (Italien im Dreibunde.) „Tribuna“ und „Diritto“ melden, Italien müsse bei dem Ausbruche eines österrösch-russischen Krieges 100,000 Mann an die russische Grenze schicken. (Wer hat diesen Blättern dies verraten?) Die Informa dementiert daher auch die Mitteilung.

England.

London, 3. Juli. Heute fand glänzender Empfang des Schahs von Persien in der Guildhall statt. Der Weg vom Buckinghampalast nach der Guildhall war auf das Prachtigste geschmückt, Truppen bildeten Spalier, eine ungeheure Menschenmenge wogte in den Straßen. Der Schah beantwortete die Adresse der Stadtbehörden, indem er erklärte, er schätze die Freundschaft der Macht, welche die Industrie Englands repräsentiere, hoch. Er hoffe auch, sein Besuch werde eine neue Ära des Verkehrs zwischen England und Persien eröffnen. Dem Empfang wohnten der Prinz und die Prinzessin von Wales mit ihren Söhnen, der Herzog von Cambridge, Lord Salisbury und die übrigen Minister, die Botschafter und andere Notabilitäten bei.

England hat wieder einmal einen großen „Sieg“ errungen und zwar über die unter dem „Emir“ Elnejumi nach Norden vordringenden Derwische. Das Treffen fand bei Arquin statt und soll ein „heftiges“ gewesen sein. Die Engländer unter Oberst Woodhouse töteten 500 Derwische. Englischerseits sind 2 Offiziere und 70 Egypter tot, bezw. verwundet, 2 Kanonen wurden erbeutet. Ob die Niederlage der Derwische groß genug ist, um dieselben von weiteren Versuchen abzuhalten, nach Egypten einzudringen, muß sich erst noch zeigen.

Von Stanley. Der von der afrikanischen Westküste in Liverpool eingelaufene Dampfer „Kujembo“ brachte Nachrichten über Stanley mit. Am 14. Mai war der Dampfer in Panama, fand dort Herbert Ward mit 17 Mann, als Rest von 200 Mann der Arriergarde Stanley's in jurchbarem, durch Hunger und Strapazen herabgekommenem Zustande. Herbert Ward erzählte, Stanley sei in Fesseln gekleidet und ohne Schuhwerk. Er habe abermals entsetzliche Entbehrungen gelitten und von 600 Mann 400 verloren. Die Leute sanken haufenweise am Wege nieder und starben vor Hunger und Erschöpfung. Stanley's Haar sei so weiß geworden wie Schnee; er sei aber wieder zu Emin Pascha gestochen, der mit 900 Mann und mit großen Eisenworräten nach der Ostküste aufgebrochen sei.

Serbien.

Im Kloster Zitche hat am Dienstag die feierliche Salbung des jungen Königs Alexander von Serbien durch den Metropolit Michael stattgefunden. Die Minister und Regenten wohnten der Ceremonie bei. Der junge König wurde von der Bevölkerung sehr herzlich empfangen. Der russische Gesandte Persiani überbrachte dem König ein eigenhändiges Glückwunschsreiben des Czaren.

Belgrad, 2. Juli. Wie die „Allg. Ztg.“ erzählt, wurde König Alexander während der Salbung unwohl, er mußte ins Freie gebracht werden, wo er sich erholte.

Bulgarien.

Ueber einen eigenartigen Selbstmord einer Dame in Bukarest, die sich vor einigen Tagen auf der öffentlichen Promenade mit einem Revolver eine Schußwunde beigebracht hat, an der sie bald

daraufl gestorben ist, geben Londoner Blätter folgende Aufklärung: Sie war gut gekleidet, etwa 30 Jahre alt und hatte das Aussehen einer Polin. An ihrer Person wurde nichts vorgefunden, als ein an den russischen Gesandten in Bukarest, Herrn Sitrovo, gerichteter Brief, in welchem sie sagt, daß Bukarest der einzige Ort wäre, wo sie unbekannt sei, und daß sie dorthin gekommen sei, um zu sterben. Seitdem ist ermittelt worden, daß sie Mitglied eines Rihilistenbundes war, welcher die Ermordung des Zaren geplant hatte. Lose wurden gezogen, um zu entscheiden, wer die That verüben sollte. Sie zog das verhängnisvolle Los und verließ die Schweiz, um die Weisungen des Geheimbundes auszuführen. Da sie kein Mittel erblicken konnte, der gefährlichen Aufgabe zu entkommen, zog sie es vor, sich das Leben zu nehmen. Ihre Identität konnte nicht festgestellt werden, und sie wurde auf Kosten der russischen Gesandtschaft beerdigt.

Rußland.

Der Zar muß den König Alexander von

Serbien doch sehr lieb haben! Zu der Salbungsfeier im Kloster Zitsche, zu der kein einziger Diplomat eingeladen worden ist, hat der Zar seinen Gesandten Persiani in Belgrad als besonderen Repräsentanten geschickt. Herr Persiani überbringt Alexander, dem Kind, gleichzeitig die Insignien zum Großkreuz des Annenordens. Das wird dem jugendlichen König gewiß große Freude machen!

Kleinere Mitteilungen.

Eine partielle Mondfinsternis, die in ihrem ganzen Verlauf in Deutschland beobachtet werden kann, steht am 12. ds. Mts. bevor. Dieselbe beginnt abends gegen 8 1/2 Uhr und dauert bis 11 Uhr. Die Verfinsternung erstreckt sich von oben her fast auf die Mitte des Mond-Durchmessers.

Wie viele verschiedene Biletforten werden auf den Berliner Stadtbahnhöfen verausgabt? Diese Frage bildete das Resultat einer Wette, das freilich von niemandem getroffen wurde. Die Zahl der Biletforten beträgt nämlich 27 000.

Aus Furcht, „siben zu bleiben“, hatte ein etwas älteres Mädchen aus der Gegend bei Eijena nach ihrem Tauschein geflüchtet. Sie hatte damit ihren Bräutigam glauben machen wollen, daß sie erst 25 und nicht schon 30 Jahre alt sei. Die Trauung ist auch vor sich gegangen, die Fälscherin muß aber für ihre eigenmächtige Verjüngung 8 Tage ihrer Hitterwochen im Gefängnis zubringen.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 4. Juli. (Kartoffelmarkt.) 150 Jtr. Kartoffeln zu 5. 50 + bis 6. 40 pr. Jtr.

Seiden-Netze schwarz u. farbig für Schürzen, Besay u. Mäntel etc. in Coupons von 1/2-8 Met. Einend. einer Seiden- oder Wolstoff- Probe genügt mit Angabe der ungefähren Länge und Preis des gewünschten Stoffes; die Netze werden gewissenhaft ausgesucht und berechnet. Proben kann ich nicht davon versenden. Von 20. * an porto- und zollfrei G. Henneberg, Zürich. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 27.

Verantwortlicher Redakteur: E. C. in Nagold. Druck und Verlag der W. B. Kallert'schen Buchdruckerei in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. Juli, vorm. 9 Uhr

aus Ottenbrunnberg, Abt. Schleichdorn, Pflanzschule, Langerader; Altbürgerberg Abt. Alpenbrunnen, Altbürgersteig, Probemorgen, Wölfelschmide; Lützenhart Abt. Brondhalde, Rietweg, Heuweg, Hoffald; Beckenhart Abt. Blindberg, Luxemburgerweg:

2560 Stück Nadelholzlangholz mit 183 Fm. I. Cl., 371 Fm. II. Cl., 534 Fm. III. Cl., 732 Fm. IV. Cl., 51 Fm. V. Cl.; 244 Stück dgl. Sägholz mit 136 Fm. I/III. Cl., sowie 10 St. Buchen I./II. Cl.

Verkauf auf dem Rathaus in Calw.

Altensteig Stadt.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch d. 10. d. Mts., nachm. 1 Uhr

aus Stadtwald Priemen Abt. 9 im Gasthof zum

„Waldhorn“ hier und zwar: 37 Am. buchene Scheiter, 69 „ „ Prügel, 5 „ „ Anbruch, 96 „ tannene Prügel, 220 „ „ Anbruch.

Den 3. Juli 1889.

Stadtschulth.-Amt: Welker.

Oberschwandorf.

Rinden-Verkauf.

Am Montag d. 8. d. Mts., vormittags 8 Uhr werden auf hiesigem Rathaus von 84 Nottannen die Rinde verkauft. Das Holz kann täglich eingesehen werden. Schulth.-Amt. Bürtle.

Gaugenwald.

Schriter- & Prügelholz-Verkauf.

Mittwoch d. 10. Juli, vormittags 10 Uhr werden aus dem Gemeindewald 60 Ratt. Scheiter und Prügelholz verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft auf dem Ratszimmer. Gemeinderat.

Forstamt Neuenbürg.

Die waldbesitzenden Körperschaften

mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu Folge hohen Erlasses R. Forstdirektion vom 3. November 1876 über etwaige im Laufe des vergangenen Jahres eingetretene Aenderungen im Waldbesitzstand je auf den 1. Juli Anzeigen hierher zu erstatten sind, was daher von den noch rückständigen Gemeindebehörden umgehend zu gesch. haben hat. Neuenbürg, den 5. Juli 1889.

R. Forstamt. Uexküll.

Rohrdorf und Minderobach.

Die

Kirchengemeinderats-Wahl

findet in beiden Orten am Sonntag den 7. Juli statt und zwar in Rohrdorf von 9-9 1/2 Uhr, in Minderobach von 11 1/2-12 Uhr.

Der Vorsitzende der Wahlkommission: Frank.

Wildberg.

Kirchengemeinderatswahl

Sonntag den 7. Juli, nach Schluß des Gottesdienstes bis 1/2 12 Uhr vormittags.

Kommt eine Wahl nicht zu stande, so findet Sonntag den 14. Juli bis 11 Uhr vormittags Fortsetzung der Wahl statt.

Der Vorsitzende der Wahlkommission: Stadtpfarrverw. Reutter.

Sculein Rattentod

erfunden von Apotheker Was. m u t h, sicheres, giftreiches Mittel zur Vertilgung von Ratten, laut Zeugnisse erprobt, versendet in Dosen à 1 und 3 (von 5 M an franko.) C. Reischmann, i. Wangen i. Allgäu. Bezeuge gerne, daß Sculein Rattentod von ausgezeichneter Wirkung ist. Reutlingen. J. J. Schlayer, Lederfabrikant.

Bier-Preßhefe

verwendet täglich frisch in schöner kräftiger Waare, als Gypshaut billigst, in Postfächchen von 5 Nilo zu M. 2, franco Nachnahme, die Hefenpresse von

A. Kiegel, Pforzheim.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffeebrennerei

H. DISQUE & Co. Mannheim empfiehlt ihre, unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

i. Westindisch-Mischung pr. 1/2 Ko. 1.60
f. Menado " " " 1.70
f. Bourbon " " " 1.80
extraf. Mocca " " " 2.-

Durch vorzügliche neue Brennmethoden kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4 Pf., Niederlage in Nagold bei W. Hottler und H. Lang, Konditor, in Altensteig bei Friedr. Flaig, in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Sjelskauen.

Schlender-Honig

zum Verspeisen, sowie als Hausmittel gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Nibma, Schlaflosigkeit, als Beruhigungsmittel bei Nervösen empfiehlt unter Garantie der Reinheit

M. Bürtle, Schullchrer.

Nagold.

Sodawasser und Ceinawasser

empfehlen stets frisch beistens

H. Lang, Conditor.

Rekuten-Abzeichen für die demnächst stattfindenden Generalmusterungen, sowie sämtliche Vereins-Abzeichen und Medaillen liefert billigst

Regenbach's Metallwaren-Fabrik Wiesbaden.

Muster stehen gegen Einsendung von 40 J zur Verfügung.

Nagold.

Pedertreibriemen,

Näh- & Bänderriemen

empfehlen zu billigsten Preisen

Kaufser, Sattler.

Asphalt.

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holzzement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstreich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.



Zum Schutze der Winterkeider, wie Pelz, Wolle, Fiszshuh gegen Motten & Schwaben etc. verwende man

nur Thurmelin!



Thurmelin ist ein kostloses Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Verhütung von Wanzen, Schnaben, Käsen, Heimsen, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Spinnen u. dgl. nicht umsonst arbeiten will, der laufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Aufschwemmung des Congruates sicher getödtet. Das Thurmelin ist zu haben in Flaschen zu 20 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M., u. 4 M., Postfr.-Geldern dazu 50 Pf. mit genauerster Gebrauchsanweisung zu beziehen.



Man verlange ausdrücklich **Patentspritzen** welche wesentliche Vorteile vor den gewöhnlichen Spritzen haben: Sie sind bequem zu führen, funktionieren durch die im Inneren befindliche Feder ganz leicht, nicht schmutzige und sind dauerhaft.

in Nagold bei Heinrich Lang; in Calw bei Emil Georgii.

